

Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes Amen

Liebe Gemeinde

Anstatt von Emmausgang und
Sakramentsgottesdienst am Ostermontag in
Seckendorf lade ich Sie zu einer Andacht ein.

Wäre Jesus nicht Auferstanden – besser gesagt
– hätte Gott unseren Bruder Jesus nicht
Auferweckt, gäbe es unsere christliche Kirche
nicht.

Wenn wir den Kalender betrachten, dann kommt
es im Jahresverlauf zu genau drei christlichen
Festen, die so wichtig sind, dass dafür gleich
zwei Feiertage verzeichnet sind. Das ist neben
Weihnachten und Pfingsten das Osterfest. Wir
feiern heuer Ostern in einer Ausnahmesituation,
die vielen von uns – und mir geht es da nicht
anders – ungewohnt und beängstigend ist.
Ostern ohne Gottesdienstbesuch in der Kirche.
Kein Abendmahl am Gründonnerstag oder
Karfreitag. Eine völlig neue Situation. Dennoch

oder gerade deshalb soll und will Gott zu uns
kommen. Dann halt in schriftlicher Form.

Mit Gott ins Gespräch kommen, das geht im
Gebet am besten. Darum wollen wir jetzt
gemeinsam beten.

Gebet

Jesus, am Kreuz hast du für uns die Rettung
vollbracht. Du hast es mit den Worten „Es ist
vollbracht“ noch einmal verdeutlicht. Wir danken
dir, dass du für uns diesen Weg gegangen bist.
Ohne dich könnten wir den Weg zum Vater nicht
finden. Du bist vorausgegangen. Du kennst den
Weg durch Schmerz und Pein. Du kennst den
Weg durch den Tod hindurch. Auf diesem Weg
willst du uns mitnehmen. Doch oft fehlt uns das
Vertrauen, irdisches loszulassen und deine
liebende Hand zu ergreifen. Wir bitten dich,
lieber Bruder Jesus, mache uns bereit für den
nächsten Schritt, der uns zu dir hinführt. Wir
können dabei nicht aus deiner liebenden Hand
fallen. Du hältst uns fest.

Amen

Ich lade Sie an dieser Stelle ein das Lied 99 im Gesangbuch aufzuschlagen und zu singen.

Andacht zu dem für den Ostermontag vorgeschlagenen Predigtwort aus den Lukasevangelium Kapitel 24 Verse 36 – 45

Gnade sei mit euch und Friede von dem der da ist und der da war und der da kommt. Amen

Jesu Erscheinung vor den Jüngern

36 Als sie aber davon redeten, trat er selbst mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! 37 Sie erschraken aber und fürchteten sich und meinten, sie sähen einen Geist. 38 Und er sprach zu ihnen: Was seid ihr so erschrocken, und warum kommen solche Gedanken in euer Herz? 39 Seht meine Hände und meine Füße, ich bin's selber. Fasst mich an und seht; denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe. 40 Und als er das gesagt hatte, zeigte er ihnen seine Hände und

Füße. 41 Da sie es aber noch nicht glauben konnten vor Freude und sich wunderten, sprach er zu ihnen: Habt ihr hier etwas zu essen? 42 Und sie legten ihm ein Stück gebratenen Fisch vor. 43 Und er nahm's und aß vor ihnen. 44 Er sprach aber zu ihnen: Das sind meine Worte, die ich zu euch gesagt habe, als ich noch bei euch war: Es muss alles erfüllt werden, was von mir geschrieben steht im Gesetz des Mose und in den Propheten und Psalmen. 45 Da öffnete er ihnen das Verständnis, dass sie die Schrift verstanden.

Liebe Lesegemeinde

Ich denke es geht den Jüngern ähnlich wie mir momentan. Irgendwie kann ich es gar nicht glauben dass Ostern ist. So unwirklich kommt mir das mit all den Ausgangsbeschränkungen und Auflagen für den Umgang miteinander vor.

Auch für die Jünger war das damals eine unwirkliche Situation. Sie kannten die Aussagen der Propheten. Sie wussten dass Jesus der Christus ist, von dem die Propheten geschrieben haben. Dennoch können sie es nicht glauben,

dass es Jesus ist, der mitten unter ihnen ist. Sie halten ihn für einen Geist. Sie können es, obwohl es Jesus ihnen zu Lebzeiten erklärt hat nicht fassen, dass er mitten unter ihnen ist. Sie trauen sich auch nicht, ihn anzufassen. Sie sehen seine Hände und seine Füße mit den Nagelmalen und können´s doch nicht glauben, dass Jesus unter ihnen ist.

Ähnlich ging es mir, als klar wurde, die Ausgangssperren würden sämtliche Gottesdienste im Zusammenhang mit Ostern unmöglich machen. Ich konnte mir nicht vorstellen, dass die Botschaft der Auferstehung nicht in den Kirchen gepredigt werden kann. Und ich verzweifelte. Meine Vorstellungskraft hat nicht ausgereicht, die Macht von Gottes Wort zu erfassen. Doch Gott findet Mittel und Wege, dass sein heilsames Wort doch den Weg zu den Menschen findet. Er ist da erfinderisch. Gott kennt Mittel und Wege um uns zu erreichen. Das muss nicht immer der Gottesdienst in der Kirche sein.

Auch Jesus, der von seinen Jüngern nicht erkannt wird, versucht sie auf die sanfte Art davon zu überzeugen, dass er doch „IHR“ Jesus

ist. Er verlangt etwas zu Essen. Und er isst ein Stück gebratenen Fisch. Ich denke das hat seine Jünger überzeugt. Sie haben festgestellt, dass es doch „IHR“ Jesus ist, der da vor ihnen steht. Kein Geist – keine Erscheinung. Er ist es. Und er lehrt sie. Er öffnet ihre Augen und Ohren, dass sie die Schrift richtig verstehen können. Er weist seine Jünger noch einmal darauf hin, dass die Weissagungen der Propheten alle erfüllt werden müssen. Sicher kennen die Jünger die Texte aus dem Alten Testament. Sie haben in den Synagogen sicher oft darüber gesprochen. Auch Jesus hat seinen Leidensweg ja dreimal angekündigt. Bloß geglaubt haben es die Jünger nicht – oder sollte ich sagen – sie haben es nicht verstehen können, weil ihnen das Verständnis für diese Schriften fehlte. Jesus hat ihnen die Augen und das Herz geöffnet, so dass sie seine Worte verstehen konnten.

Sie sehen, Gottes Wege waren damals schon nicht einfach. Und sie sind es heute auch noch nicht. Wenn wir Ostern heuer in dieser so außergewöhnlichen Weise feiern, so ist es für uns eine ganz neue Erfahrung. Ostern, die Auferstehung unseres Herrn feiern wir heuer halt mal nur im engen Familienkreis. Verbunden mit

der Gemeinde im gemeinsamen Lesen einer Andacht, im gemeinsamen Gebet. Jeder an seiner Stelle. Jeder dort, wo er sich gerade befindet. Gott ist dabei. Er hat uns doch zugesagt: „Wo sich zwei oder drei versammeln in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen“.

Ja, auch für mich eine neue Erfahrung. Gottes Zusage seiner Nähe unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten. Wo zwei oder drei versammelt sind..... Das gilt auch für Alleinstehende. Wir sind als Gemeinde, als Gemeinschaft Gottes und in der Gemeinschaft mit Gott nie alleine. Das musste auch ich erst mühsam begreifen. Heute kann ich mit den Jüngern Jesu sagen: Ja Jesus ist auferstanden – er kommt überall hin! Auch durch verschlossene Türen. Auch in unsere Häuser. Er kommt zu uns, auch wenn wir als Gemeinschaft – Momentan – nicht ersichtlich sind. Gott will, dass wir gesund bleiben. Deshalb kommt der Auferstandene zu uns – in unser Herz. Er ist bei uns und behütet uns. Daran dürfen wir uns in diesen schwierigen Zeiten festhalten.

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle menschliche Vernunft, der bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus.
Amen

An dieser Stelle lade ich Sie ein, das Lied Er ist erstanden, die Nr. 116 aus unserem Gesangbuch aufzuschlagen und die Verse zu singen, die Ihnen bekannt sind oder die Ihnen gut tun.

Fürbitten

Gott, du barmherziger und liebender Vater.
Gerade an Ostern spüren wir, wie nahe du uns
Menschen sein willst. Wie wichtig wir dir sind
und wie du uns Trost sein kannst.

Wir bitten dich für alle, die an der momentanen
Situation verzweifeln. Schenke ihnen Geduld,
stärke sie im Glauben und in der Hoffnung, dass
auch ihr Weg von deiner starken Hand begleitet
wird.

Wir bitten dich für alle, die dich noch nicht
kennen, oder die dich aus ihrem Leben
ausklammern. Zeige uns Wege damit sie auf
dich aufmerksam werden und erfahren, dass das
Leben mit dir schön und gut ist.

Wir bitten dich für unsere Gemeinde, lass uns
zusammenstehen und helfen dort wo Not ist. Hilf
uns, dass wir Gemeinschaft leben und lass uns
eine lebendige Gemeinde sein.

Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen

Vor dem Segen können Sie gerne noch einige
Verse des Liedes „Herz und Herz vereint
zusammen“ singen. Es ist die Nummer 251 im
Gesangbuch. Ich überlasse es Ihnen wie viele
Verse Sie singen wollen. Das Lied drückt noch
einmal aus, dass wir als Gemeinde gemeinsam
auf dem Weg sind.

Segen

So geht nun hinein in diesen Ostermontag und in die vor uns liegende Zeit unter dem Segen unseres Herrn Jesus Christus.

Der Herr segne euch und behüte euch.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch und sei euch gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf euch und gebe euch Frieden.

Amen

Da ich Sie am Ausgang leider nicht persönlich verabschieden kann, wünsche ich Ihnen von hier aus noch einmal alles Gute und Gottes reichen Segen. Bleiben Sie Gesund

Ihr

Hans Amm

EG 99 Christ ist erstanden

Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh. / Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

a F A d (F) a d g B♭ F a F d

Christ ist er-stan - den von der Mar-ter al - le; des solln wir al-le froh sein, Christ will un-ser

C (B♭) a B♭ d

Trost sein. Ky - ri - e - leis.

d a d F F C d g B♭ F a F

Wär er nicht er-stan - den, so wär die Welt ver-gan - gen; seit dass er er-stan-den ist, so lobn

d C (B♭) a B♭ d

wir den Va - ter Je - su Christ. Ky - ri - e - leis.

F C F a C F d a d g B♭ d F d (F)

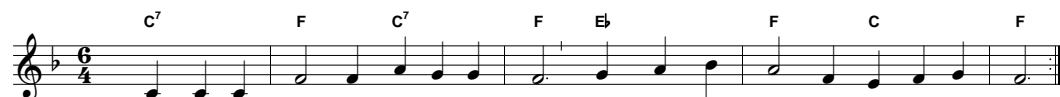
Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja, Hal-le - lu - ja! Des solln wir al-le froh sein, Christ will un-

a G C G D

ser Trost sein. Ky-ri-e-leis.

EG 116 Er ist erstanden, Halleluja

Text: Ulrich S. Leopold 1969 nach dem Suaheli-Lied »Murahini, Halleluja« von Bernard Kyamanywa 1966 / Melodie: aus Tansania



1. Er ist er - stan - den, Hal - le - lu - ja. Freut euch und sin - get, Hal - le - lu - ja.
Denn un - ser Hei - land hat tri - um - phiert, all sei - ne Feind ge - fan - gen er führt.



Lasst uns lob - sin - gen vor un - se - rem Gott, der uns er - löst hat vom e - wi - gen



Tod. Sünd ist ver - ge - ben, Hal - le - lu - ja! Je - sus bringt Le - ben, Hal - le - lu - ja!

2. Er war begraben drei Tage lang. / Ihm sei auf ewig Lob, Preis und Dank; / denn die Gewalt des Tods ist zerstört; / selig ist, wer zu Jesus gehört. / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

3. Der Engel sagte: »Fürchtet euch nicht! / Ihr sucht Jesus, hier ist er nicht. / Sehet, das Grab ist leer, wo er lag: / er ist erstanden, wie er gesagt.« / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

4. »Geht und verkündigt, dass Jesus lebt, / darüber freu sich alles, was lebt. / Was Gott geboten, ist nun vollbracht, / Christ hat das Leben wiedergebracht.« / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

5. Er ist erstanden, hat uns befreit; / dafür sei Dank und Lob allezeit. / Uns kann nicht schaden Sünd oder Tod, / Christus versöhnt uns mit unserm Gott. / Lasst uns lobsingend vor unserem Gott, / der uns erlöst hat vom ewigen Tod. / Sünd ist vergeben, Halleluja! / Jesus bringt Leben, Halleluja!

EG 251 Herz und Herz vereint zusammen

Text: Nikolaus Ludwig von Zinzendorf (1723) 1725, bearbeitet von Christian Gregor 1778 und Albert Knapp 1837 / Melodie: 17. Jh.; geistlich Bamberg 1732, Hemhaag um 1735



1. Herz und Herz ver - eint zu - sam - men sucht in Got - tes Her - zen Ruh. Er das
Las - set eu - re Lie - bes - flam - men lo - dern auf den Hei - land zu.



Haupt, wir sei - ne Glie - der, er das Licht und wir der Schein, er der Mei - ster, wir die



Brü - der, er ist un - ser, wir sind sein.

2. Kommt, ach kommt, ihr Gnadenkinder, / und erneuert euren Bund, / schwöret unserm Überwinder / Lieb und Treu aus Herzensgrund; / und wenn eurer Liebeskette / Festigkeit und Stärke fehlt, / o so flehet um die Wette, / bis sie Jesus wieder stählt.

3. Legt es unter euch, ihr Glieder, / auf so treues Lieben an, / dass ein jeder für die Brüder / auch das Leben lassen kann. / So hat uns der Freund geliebet, / so vergoss er dort sein Blut; / denkt doch, wie es ihn betrübet, / wenn ihr euch selbst Eintrag tut.

4. Halleluja, welche Höhen, / welche Tiefen reicher Gnad, / dass wir dem ins Herze sehen, / der uns so geliebet hat; / dass der Vater aller Geister, / der der Wunder Abgrund ist, / dass du, unsichtbarer Meister, / uns so fühlbar nahe bist.

5. Ach du holder Freund, vereine / deine dir geweihte Schar, / dass sie es so herzlich meine, / wie's dein letzter Wille war. / Ja verbinde in der Wahrheit, / die du selbst im Wesen bist, / alles, was von deiner Klarheit / in der Tat erleuchtet ist.

6. Liebe, hast du es geboten, / dass man Liebe üben soll, / o so mache doch die toten, / trägen Geister lebensvoll. / Zünde an die Liebesflamme, / dass ein jeder sehen kann: / wir, als die von einem Stamme, / stehen auch für einen Mann.

7. Lass uns so vereinigt werden, / wie du mit dem Vater bist, / bis schon hier auf dieser Erden / kein getrenntes Glied mehr ist, / und allein von deinem Brennen / nehme unser Licht den Schein; / also wird die Welt erkennen, / dass wir deine Jünger sein.